

Dikoze 4

bezieht sich auf die Ausstellung

MYTHOS 02 I 06 I - 09 I 09 I 2007

im Kunsthaus Bregenz. Hier besonders die Audioführung zur Ausstellung, wo so wunderbare Sätze fallen, die mich zu meiner Wortinstallation inspirierten.

Zitate:

„Das Blut ist wie ein Loch im Spiegel, wie etwas, das bis zur Arbeit von Beuys hinunterreicht.“
(Ausstellungsheft KUB 07.02)

„Obwohl die Werke in Lexington entstanden sind, atmen sie das Licht und die Raumerfahrung seines Ateliers in Italien an der Küste zwischen Rom und Neapel.“ (KUB Programm 07.02, S. 17)
In welchem Lexington auch immer, ob in Virginia (wo er geboren ist) oder Kentucky, kann man das Meer nicht mal riechen!

Hier ein Kurzbeschreibung der Ausstellung auf der website des KUB:

»Mythos« gehört zu einer zweiteiligen Ausstellungsfolge, die zwei wesentlichen Quellen künstlerischen Handelns – dem Objekt und dem Mythos – gewidmet ist, und führt, wie schon die erste Ausstellung »Re-Object«, eine zentrale historische Position mit drei zeitgenössischen Künstlern zusammen. Stellten bei »Re-Object« Arbeiten von Marcel Duchamp das Bezugsfeld für die künstlerischen Strategien von Damien Hirst, Jeff Koons und Gerhard Merz dar, so übernimmt in »Mythos« mit Werkstatements von Matthew Barney, Douglas Gordon und Cy Twombly diese Rolle Joseph Beuys.

Mit der Idee des Mythos wird die Welt der rational fassbaren Wirklichkeit ins Übernatürliche und Übermenschliche ausgeweitet. Darin verdichten sich Wünsche, Ahnungen und Schicksale. Beuys hat ein Werk geschaffen, in dem durch die Transformation von Materialien, Kräften und Energien mythische Erfahrungen wieder zur Hauptquelle künstlerischen Schaffens und des Lebens überhaupt erhoben werden.

Die Ausstellung »Mythos« gibt jedem Künstler die Möglichkeit, mit umfangreichen Werkfolgen jeweils ein ganzes Stockwerk im KUB zu bespielen. Jede der vier Präsentationen ähnelt einer Einzelausstellung und hat den Charakter eines thesenhaft zugespitzten Werkstatements.

Die zentrale Idee der im Kunsthaus Bregenz gezeigten Werke ist das Todesmotiv. Bei Beuys wird das Werk »Straßenbahn-haltestelle«, das 1976 als Installation für den zentralen Raum des Deutschen Pavillons in Venedig entstand, zum mythischen Bild des Erinnerns, Leidens und Erkennens.

Durch das Werk von Douglas Gordon zieht sich als mythisch- tragischer Grundton der persönliche Zwiespalt des Menschen im Wissen um sein anderes, dunkles Ich. Im Zentrum von Gordons neuer, eigens für die Ausstellung entwickelter Installation steht ein speziell bearbeiteter menschlicher Schädel, der zum Sinnbild des Zwiespalts angesichts des Todes wird.

Alle Elemente in Matthew Barneys Werk wie Zeichnungen, Filme und Objekte funktionieren zusammen wie große skulpturale Systeme. Ihre verschlüsselte narrative Grundstruktur basiert auf der Verknüpfung unterschiedlicher mythischer Quellen verschiedener Kulturen. So auch bei der raumfüllenden Skulptur »Cetacea« (2005), die erstmals in Europa gezeigt wird.

Cy Twombly hat in seinen Arbeiten mit großer Geste Mythologie, Literatur und Geschichte im poetischen Duktus skripturaler malerischer Handlung vereint. Auch in dem gezeigten Bildzyklus »Lepanto«, den er 2001 als Beitrag für die Biennale von Venedig schuf, spielt die Idee der Passage, das Bild des Schiffes und der Reise als eines transformierenden Übergangs zwischen Leben und Tod eine zentrale Rolle.

Zur website des KUB <http://www.kunsthaus-bregenz.at/html/welcome00.htm>